







































	<p>Die Stationen des Gartenkulturpfad Berlin Berlin-Mitte (Kurzfassung)</p> <p>© Entwurf: Krüger-Danielson 1.12.2006</p>	 <p><b>Gartenkulturpfad</b> Berlin</p>
	<p><b>REHBERGE-ROUTE</b></p>	<p><b>GKP-Navigation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geographische Koordinaten</li> <li>• Navigationsfähige Adresse (Autokarten)</li> <li>• Hinweise zum ÖPNV</li> </ul>
<p><b>A1</b></p>	<p><b>Freibad Plötzensee</b> Das Freibad Plötzensee gehört mit seinen denkmalgeschützten Bauten sicherlich zu den ganz besonders attraktiven Freibädern des Bezirks Mitte. Der in einer eiszeitlichen Rinne entstandene, ca. 77.000 m<sup>2</sup> große Natursee liegt sehr idyllisch zwischen dem Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal und der zweitgrößten zusammenhängenden Grünfläche des Bezirkes Mitte, dem Volkspark Rehberge und dem Goethepark.</p>	<p>N 52° 32' 36.80" / E 13° 19' 45.53"</p> <p>13351 Berlin, Nordufer ?</p> <p> M13,50,  106 - Haltestellen Virchow-Klinikum, Sylter Str., Seestr./Beusselstr. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>A2</b></p>	<p><b>Volkspark Rehberge</b> Der 120 Hektar große Park entstand in den 1920er Jahren im Rahmen der Volksparkbewegung, die als Antwort auf die schwierigen sozialen Lebensbedingungen in den Arbeitervierteln der Großstädte zu verstehen ist. Die nach den Kriegsjahren des Ersten Weltkrieges übrig gebliebene Sandeinsöde wurde von 1926 bis 1929 von 1200 Arbeitern in einem Notstandsprogramm für die Arbeitslosen in der heute noch zu erkennenden Form gestaltet. Neben den landschaftsbetonten Parkelementen fallen dabei besonders die vielen Angebote zur Freizeitgestaltung und Erholung der Weddingener Bürger auf.</p>	<p>N 52° 32' 58.99" / E 13° 19' 50.84"</p> <p>13351 Berlin, Transvaalstr./Dohnagestell</p> <p></p>
<p><b>A3</b></p>	<p><b>Ökoparzelle Kolonie Quartier Napoléon</b> Durch eine Initiative der Stiftung Naturschutz wurde in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband Wedding der Kleingärtner e.V. im Jahre 1990 die Ökoparzelle in der Kolonie Quartier Napoléon geschaffen. Heute ist sie eine nachahmenswerte Demonstrationsparzelle, die in liebevoll gepflegter Form aufzeigt, wie ökologisch orientierte Gartengestaltung und traditionelle Kleingartenkultur zusammen passen.</p>	<p>N 52° 32' 59.94" / E 13° 19' 8.21"</p> <p>13405 Allee C. St. Saëns ?</p> <p> M21,128 - Haltestelle Aristide-Briand-Brücke (großer Fußweg)</p>




<b>A4</b>	<p><b>Dauerkleingartenkolonie Rehberge</b></p> <p>Mit über 440 Parzellen ist die Dauerkleingartenkolonie Rehberge nicht nur eine der größten Anlagen dieser Art in Berlin, sondern sie hat auch einen ganz besonderen Charme. Die Kolonie war die erste Dauerkleingartenkolonie in Deutschland. Außerdem gab es hier durch die vorgeschriebenen Typenlauben einen besonderen Gestaltungsrahmen. Diese Musterkleingarten-Dauerkolonie ist für die Parzellanten ein Ort der Ruhe und Entspannung. Durch die Integration in den Grünzug des Volksparks Rehberge stellt diese Kolonie ein ganz außergewöhnliches ökologisches Element im städtischen Bereich dar.</p>	<p>N 52° 33' 24.03" / E 13° 19' 40.38"</p> <p>13351 Berlin, Windhuker / Petersallee</p> <p>  221 - Haltestelle Nachtigalplatz (großer Fußweg)</p>
<b>A5</b>	<p><b>Vogelschutzwäldchen (SUZ Mitte)</b></p> <p>Das Vogelschutzwäldchen ist mit seinen ca. 4000 m<sup>2</sup> Fläche kein wirklich bedeutendes Waldbiotop. Dennoch finden sich hier wesentliche Elemente eines Waldrand-Ökotops. Außerdem stellt diese Fläche eine ökologische Verbindung zwischen der Gartenarbeitsschule Wedding (SUZ Mitte) und der Dauerkleingartenkolonie Rehberge her. Dadurch ist der Grünzug von der Müllerstraße/Scharnweberstr. bis zum Plötzensee neben dem Großen Tiergarten eines des wichtigsten zusammenhängenden Grüngürtel im Bezirk Berlin-Mitte.</p>	<p>N 52° 33' 36.41" / E 13° 19' 42.62"</p> <p>13351 Berlin, Ghanastr. 13</p> <p>  U6 - Bahnhof Afrikanische Str.,  221 - Haltestelle U Afrikanische Str. (mit Fußweg)</p>
<b>A6</b>	<p><b>Naturkindergarten Ghanastr.</b></p> <p>Der in Deutschland verwendete Begriff „Kindergarten“ spricht für sich: Die Erziehung und Bildung von Kindern im Vorschulalter kann sich mit der Pflege und Gestaltung von Gärten nicht nur im übertragenen Sinne verbinden. Der Naturkindergarten in der Ghanastraße demonstriert diese Symbiose in hervorragender Weise. Hier werden ca. 75 Kinder von 10 pädagogischen Fachkräften mit einem naturbezogenen Bildungskonzept betreut. Die Partnerschaft mit der benachbarten Gartenarbeitsschule (Schul-Umwelt-Zentrum Mitte) spielt dabei eine wesentliche Rolle.</p>	<p>N 52° 33' 34.76" / E 13° 19' 46.57"</p> <p>13351 Berlin, Ghanastr. 13</p> <p>  U6 - Bahnhof Afrikanische Str.,  221 - Haltestelle U Afrikanische Str. (mit Fußweg)</p>
<b>A7</b>	<p><b>SUZ Mitte: Gartenarbeitsschule Wedding</b></p> <p>Die Gartenarbeitsschule Wedding wurde in den 1950er Jahren gegründet und arbeitet in der Tradition der Reformpädagogik der Arbeitsschulbewegung (1920er Jahre). Die Ideen dieser Zeit sind heute immer noch zeitgemäß, denn die aktuellen Herausforderungen der weltweiten Umweltprobleme machen eine qualitativ anspruchsvolle Umweltbildung und Naturerziehung nötiger denn je. Das SUZ Mitte ist mit seinen 45.000 m<sup>2</sup> Gartenfläche an fünf Standorten im Bezirk und mit jährlich über 30.000 Schülerbesuchen eine der größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. In Berlin gibt es in den zwölf Stadtbezirken aktuell 14 Gartenarbeitsschulen. Diese schulischen Einrichtungen arbeiten als zentrale Schulgärten und</p>	<p>N 52° 33' 42.79" / E 13° 19' 52.96"</p> <p>13405 Berlin, Scharnweberstr. 159</p> <p>  U6 - Bahnhof Afrikanische Str.,  221 - Haltestelle U Afrikanische Str. (mit Fußweg)</p>









	<p>leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung, Naturerziehung und zur Bildung für eine Nachhaltige Erziehung. Die Berliner Gartenarbeitsschulen sind über die Interessengemeinschaft der Berliner Gartenarbeitsschulen (IGAS) vernetzt.</p> <p>Das SUZ Mitte ist eine GLOBE Germany Schule. Im Rahmen dieses weltweiten Umweltprojektes werden mit Schülern aktuelle Wetterdaten und Informationen zur Phänologie erfasst. Die Auswertung dieser Daten leistet einen kleinen Beitrag zur Dokumentation und Diskussion der brisanten Problematik der globalen Klimaveränderung.</p> <p>Weitere Infos: <a href="http://www.suz-mitte.de">www.suz-mitte.de</a>, <a href="http://www.igas-berlin.de">www.igas-berlin.de</a> und <a href="http://www.globe-germany.de">www.globe-germany.de</a></p>	
	<b>SCHILLERPARK-ROUTE</b>	
<b>B1</b>	<p><b>Friedrich-Ebert-Siedlung</b></p> <p>Die in den 1920er Jahren erbaute Wohnsiedlung ist ein wichtiges Beispiel der Berliner Baugeschichte. Erstmals wurden damals die Gebäudeteile in Zeilenbauweise realisiert. Die Architekten Paul Mebes und Paul Emmerich entwickelten einen Siedlungskomplex im Stil der neuen Sachlichkeit mit einer eigenen, von kubischen Formen geprägten Formensprache. Aus der Sicht der Freiflächengestaltung eröffneten sich durch die Zeilenbebauung neue gärtnerische Gestaltungsspielräume. Die Siedlung wurde während des zweiten Weltkrieges teilweise zerstört und dann im Zuge des Wiederaufbaus in den fünfziger Jahren um einige Häuserzeilen erweitert.</p>	<p>N 52° 33' 37.39" / E 13° 19' 58.87"</p> <p>13351 Berlin, Afrikanische Str. / Swakopmunder Str.</p> <p> U6 - Bahnhof Afrikanische Str.,  221 - Haltestelle U Afrikanische Str. (mit Fußweg)</p>
<b>B2</b>	<p><b>Nachtigalplatz</b></p> <p>Wir befinden uns hier im so genannten Afrikanischen Viertel. So ist der Platz auch keineswegs dem einheimischen Vogel gewidmet, sondern dem Militärarzt und Afrikaforscher Gustav Nachtigal (1834 bis 1885). Einige Straßen- und Ortsbezeichnungen des Afrikanischen Viertels sind heute politisch umstritten und es werden Umbenennungen gefordert. Hinsichtlich der gärtnerischen Gestaltung bietet der Platz einen Eindruck der ganz und gar nicht an Afrika erinnert. Der ca. 18.000m<sup>2</sup> große rechteckige Platz wird von der großen Afrikanischen Straße durchquert. Auf den drei Rasenflächen stehen etwa 30 Birken, die dem Nachtigalplatz ein lockeres, helles Flair geben.</p>	<p>N 52° 33' 24.80" / E 13° 20' 4.46"</p> <p>13351 Berlin, Nachtigalplatz</p> <p> 221 - Haltestelle Nachtigalplatz</p>
<b>B3</b>	<p><b>Dauerkleingartenverein Togo</b></p> <p>Die Kleingartenkolonie wurde im Jahre 1939 in der heutigen Flächengröße gegründet, damals mit dem problematischen Namen Kolonie „Togo“. Heute</p>	<p>N 52° 33' 24.12" / E 13° 20' 16.41"</p>

	<p>stehen ökologisches und soziales Engagement im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Es gibt 167 Parzellen auf einer 65.000 m<sup>2</sup> großen Bruttofläche. Was die Gartenanlage städtebaulich besonders interessant macht, ist die Lage inmitten einer umlaufenden Wohnbebauung, die nur an den Eingangsbereichen zur Kleingartenkolonie unterbrochen ist.</p>	<p>13351 Berlin, Müllerstr. 102-112</p> <p> U6 - Bahnhöfe Afrikanische Str., Rehberge (mit Fußweg)</p>
<b>B4</b>	<p><b>Domfriedhof II</b></p> <p>Der parkähnlich gestaltete Domfriedhof II wurde 1870 als Erweiterung für den Domfriedhof in der Liesenstraße angelegt. Unterbrochen durch einen Fußweg (Fortsetzung der Edinburger Str.) erstreckt sich die 45.000 m<sup>2</sup> große Friedhofsfläche von der Müllerstr. Bis fast zur Holländerstr. Auf dem Friedhof sind einige Domprediger beigesetzt und es befinden sich zahlreiche teilweise denkmalgeschützte Ehrengräber.</p>	<p>N 52° 33' 27.76" / E 13° 20' 21.83"</p> <p>13349 Berlin, Müllerstr. 72/73</p> <p> U6 - Bahnhöfe Afrikanische Str., Rehberge (mit Fußweg)</p>
<b>B5</b>	<p><b>Kita Kornelius Gemeinde, Lessing-Gymnasium, Winkelried-Realschule, Hans-Bredow-Hauptschule</b></p> <p>An dieser Station finden wir eine ganze Reihe von Bildungseinrichtungen, von der Kindertagesstätte bis zum Gymnasium. Die Schulen liegen nicht nur in unmittelbarer Nähe des Schillerparks, sondern haben auch noch jeweils eigene kleine grüne Inseln auf ihrem Schulgelände. Die Kita hat einen liebevoll gepflegten kleinen Ökogarten, das Lessing-Gymnasium einen für den Biologieunterricht angelegten Ökohof und die Hans-Bredow Oberschule hat einen kleinen Schulgarten auf dem Schulhof.</p>	<p>N 52° 33' 25.84" / E 13° 20' 38.45"</p> <p>13349 Berlin, Schöningstr. 17</p> <p> U6 - Bahnhof Rehberge,  120 - Haltestelle Glasgower Str. (mit Fußweg)</p>
<b>B6</b>	<p><b>Schillerpark</b></p> <p>Der 29,4 ha große Schillerpark ist heute noch nahezu so erhalten, wie er zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Magdeburger Landschaftsarchitekten Friedrich Bauer angelegt wurde. Der Park entspricht den Idealen der Volksparkidee. Soziale Aspekte bestimmten die einfache und funktionale Gartengestaltung. Der Schillerpark ist durch die Barfusstraße in zwei Teile geteilt. Zahlreiche Angebote für Spiel, Sport und Erholung für alle Altersgruppen fügen sich optimal in die Parkflächen ein. Im nordöstlichen Parkteil befindet sich ein Schiller-Denkmal inmitten einer dreistufigen Kalksteinterrasse die auch einen Rosengarten beinhaltet.</p>	<p>N 52° 33' 23.45" / E 13° 21' 9.27"</p> <p>13349 Berlin, Edinburger Str./Barfusstr.</p> <p> 120 - Haltestelle Glasgower Str., Bristolstr. (jeweils mit Fußweg)</p>
<b>B7</b>	<p><b>Siedlung am Schillerpark</b></p> <p>In unmittelbarer Nähe zum Schillerpark liegt die vom bekannten Berliner Architekten Bruno Taut entworfene Wohnsiedlung. Sie ist eines der bedeutenden Beispiele für die moderne Architektur in der Weimarer Republik. Der soziale Wohnungsbau dieser Zeit wollte freundliche und funktionsgerechte Wohnungen auch für die Angestellten und Arbeiter</p>	<p>N 52° 33' 34.67" / E 13° 20' 56.04"</p> <p>13349 Berlin, Bristolstr./ Oxfordstr.</p> <p> 120 - Haltestelle Bristolstr. (jeweils mit Fußweg)</p>












	<p>schaffen. Die Siedlung steht auf der Vorschlagsliste für das Welterbe der UNESCO. Und auch ein Blick in die sehr schön und abwechslungsreich gestalteten Innenhöfe lohnt sich. In einem Teilbereich der Höfe gibt es kleine Mietergärten vor den Wohnungen in der untersten Wohneinheit.</p>	
<b>B8</b>	<p><b>Schulgelände der Gottfried-Röhl-Grundschule</b>  Die Schule befand sich zunächst als 86.Grundschule in der Müllerstr. 48. Im Jahr 1961 wurde dann der Grundstein für das neue Schulgebäude in der Ungarnstr. 75 gelegt. Die offene Pavillion-Bauweise und die zweckmäßige gärtnerische Gestaltung des Schulgeländes vermitteln eine sehr positive Schumatmosphäre. Die Gottfried-Röhl-Grundschule ist besonders engagiert in Fragen der Umweltbildung und Naturerziehung.</p>	<p>N 52° 33' 22.86" / E 13° 21' 26.70"  13349 Berlin, Ungarnstr. 75</p> <p> M13,50 - Haltestelle Osram-Höfe,  120 - Haltestelle Bristolstr. (jeweils mit Fußweg)</p>
<b>B9</b>	<p><b>SUZ Mitte: Interkultureller Garten der Generationen</b>  Der 16.000 m² große Garten ist Teil des Schul-Umwelt-Zentrum Mitte (Gartenarbeitsschule Wedding) und wird schon seit Anfang der 1950er Jahre für die Gartenarbeitsschularbeit genutzt. Seit zwei Jahren ist ein neuer Schwerpunkt hinzugekommen. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 ist ein „Interkultureller Garten der Generationen“ entstanden, in dem ca. 20 Familien mit Migrationshintergrund ihre Beete pflegen. Außerdem gibt es eine Internationale Schulgartenfläche und eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Netzwerk Schulgärten.  Weitere Infos: <a href="http://www.suz-mitte.de">www.suz-mitte.de</a></p>	<p>N 52° 33' 21.88" / E 13° 21' 51.58"  13347 Berlin, Seestr. 74</p> <p> M13,50 - Haltestelle Osram-Höfe, Louise-Schröder-Platz,  327 - Haltestelle Iranische Str. (jeweils mit Fußweg)</p>
	<b>HUMBOLDTHAIN-ROUTE</b>	
<b>C1</b>	<p><b>Evangelisches Geriatriezentrum Berlin (EGZB)</b>  Das ehemalige Kinderkrankenhaus des Virchow-Klinikums ist heute eine Spezialeinrichtung für die Pflege schwerstkranker, multimorbider älterer Patienten. Die Geriatrie Klinik umfasst 132 Betten. Weiterhin gibt eine Tagesklinik, ein Pflegewohnheim und eine Akademie für die Fortbildung der EGZB. Das Klinikgelände besteht aus altem und aber auch modernen Baubestand. Der Gestaltung der Gartenflächen sind natürlich enge räumliche Grenzen gesetzt und dennoch ist für jede Klinik ein angenehmes, natürliches Umfeld von großer Wichtigkeit.  Weitere Infos: <a href="http://www.egzb.de">www.egzb.de</a></p>	<p>N 52° 33' 15.84" / E 13° 21' 56.70"  13347 Berlin, Reinickendorfer Str.</p> <p> M13,50 - Haltestelle Louise-Schröder-Platz,  327 - Haltestelle Iranische Str. (jeweils mit Fußweg)</p>
<b>C2</b>	<p><b>Panke-Grünzug</b>  Der Gartenkulturpfad Berlin-Mitte überquert hier den etwa 8 km langen Panke-Grünzug. Normalerweise wird die Panke nur als kleines unscheinbares Rinnsal wahrgenommen. Da dieser kleine 27 km lange</p>	<p>N 52° 33' 2.11" / E 13° 22' 25.89"  13357 Berlin, Uferstr. / Martin-Opitz Straße</p>

	<p>Fluss die Grundmoränenfläche des Barnims zum Berlin-Warschauer-Urstromtal hin entwässert, können hier bei Starkregenereignissen erhebliche Wassermengen durch die Panke fließen. Deshalb hat man den Grünzug an mehreren Stellen so gestaltet, dass es Möglichkeiten der gefahrlosen Wasserrückhaltung gibt.          Weitere Infos: <a href="http://www.pankis.de">www.pankis.de</a></p>	<p> U9 - Nauener Platz, Bus 247,327 - Haltestelle U Nauener Platz (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>C3</b></p>	<p><b>Brunnenplatz</b>          Auf dem Brunnenplatz steht einerseits die große, zentral angeordnete Brunnenanlage (Ø13 Meter, Fontänenhöhe 8 m) und das dahinter gelegene, im spätgotischen Stil gebaute Amtsgericht Wedding im Mittelpunkt des Interesses. Den Namen dürfte der Platz jedoch durch den nahe gelegene Gesundbrunnen bekommen haben. Die gärtnerische Gestaltung des Platzes ist streng geometrisch und formal. Die Erstanlage erfolgte 1905-1908. Zur 750-Jahr-Feier Berlins wurde der Platz neu gestaltet. In den Wegen kann man die Wappen der Weddingener Partnerstädte aus Mosaikpflastersteinen betrachten.</p>	<p>N 52° 32' 58.91" / E 13° 22' 37.98"           13357 Berlin, Brunnenplatz    M27 - Haltestelle Brunnenplatz</p>
<p><b>C4</b></p>	<p><b>Blochplatz</b>          Es gehört zum Konzept des Gartenkulturpfades Berlin-Mitte auch kleinere, unspektakuläre Plätze und Grünanlagen in die Routen mit aufzunehmen. Der Blochplatz gehört sicherlich in diese Kategorie, denn das eigentlich spektakuläre befindet sich heute unter der kleinen Grünanlage: Ein großer Tiefbunker. Aus Gärtnerischer Sicht war diese Fläche einmal etwas ganz besonderes. Hier wurde nämlich in der Zeit von 1875 bis 1910 von der städtischen Gärtnerei Pflanzenmaterial für die Städtischen Schulen angezogen. Es war also deutschlandweit einer der ersten zentralen Liefergärten für Schulen.          Seinen Namen hat der Platz von dem Arzt und Naturforscher Markus Elieser Bloch (*1723 bis † 1799).</p>	<p>N 52° 32' 57.69" / E 13° 23' 6.76"           13357 Berlin, Blochplatz    S-Bahn: S1,S2,S25,S41,S42,  U8 - Bahnhof Gesundbrunnen,  247 - Haltestelle S+U Gesundbrunnen - (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>C5</b></p>	<p><b>Gartenstadt Atlantic</b>          Die Wohnanlage Gartenstadt Atlantic, am Bahnhof Gesundbrunnen gelegen, besteht aus 50 Häusern aus den 1920er Jahren. Die Gartenstadt wurde 1939 von der jüdischen Familie Wolfssohn gekauft, von den Nazis arisiert und 1962 aber den Eigentümern zurückgegeben. Die heute behutsam modernisierte und attraktiv gelegene Wohnanlage knüpft an die Idee der sozial und kulturell motivierte Reformbewegung „Garden City“ von Ebenezer Howard aus dem frühen 20. Jahrhundert an. Aus dem Blickwinkel der Gartenkultur geht es hier um die Frage der grünen Freiflächengestaltung in Wohnanlagen auf kleinem Raum.</p>	<p>N 52° 33' 0.97" / E 13° 23' 19.37"           13357 Berlin, Behmstr. / Zingster Str.    S-Bahn: S1,S2,S25,S41,S42,  U8 - Bahnhof Gesundbrunnen,  247 - Haltestelle S+U Gesundbrunnen - (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>


<p><b>C6</b></p>	<p><b>Volkspark Humboldthain (bis Bunker)</b>  Der Volkspark Humboldthain ist in jeder Hinsicht ein ganz besonderes Dokument der Gartenkultur Berlins. Als zweiter großer Volkspark Berlins wurde er vom damaligen Städtischen Gartenbaudirektor Berlins, Gustav Meyer, am 14.9.1869 dem 100. Geburtstag Alexander von Humboldts eröffnet. Geplant als Park für Erholung, Ruhe, Spiel und Sport...aber auch der naturkundlichen Bildung. Das war natürlich ganz im Sinne A. v. Humboldts! Dann folgte die unsägliche Zeit des Nationalsozialismus, der Bunkerbau mitten im Volkspark und schließlich die völlige Vernichtung des Parks gegen Ende des zweiten Weltkrieges.  Heute erleben wir eine 29 ha große Parkanlage, die Zeugnis der bewegten Geschichte der letzten 150 Jahre abgibt. Der Bunker ließ sich nicht völlig sprengen und wurde deshalb in die neue Parkgestaltung mit einbezogen. Eine 85 Meter hohe Aussichtsplattform ist dadurch entstanden, die einen wunderbaren Blick über den nördlichen Teil Berlins zulässt.</p>	<p>N 52° 32' 50.75" / E 13° 23' 4.91"</p> <p>13355 Berlin, Brunnenstr. / Gustav-Meyer-Allee</p> <p><b>BVG</b> S-Bahn: S1,S2,S25,S41,S42, <b>U</b> U8 - Bahnhof Gesundbrunnen, 247 - Haltestelle S+U Gesundbrunnen - (jeweils mit kurzem Fußweg) </p>
<p> <b>WEINBERG-ROUTE</b></p>		
<p><b>D1</b></p>	<p><b>Volkspark Humboldthain (Rosengarten)</b>  Ein besonderes gärtnerisches Juwel des Volksparks Humboldthains ist der Rosengarten im nördlichen Teil des Parks. Eine klassische und trotz aller Widrigkeiten immer noch gut gepflegte Anlage lädt zum Genießen der Rosen mit allen Sinnen an. Dieser Teil des Volksparks ist immer noch das bezirkliche Vorzeigeelement im öffentlichen Grünbereich. Natürlich gibt es jetzt im Bereich der neuen Gärten im Regierungsviertel einige Konkurrenz, aber den Rosengarten mit der Bronze-Statue „Jagende Nymphe“ (Walther Schott) sollte man schon mal besucht haben.</p>	<p>N 52° 32' 51.38" / E 13° 23' 16.72"</p> <p>13355 Berlin, Brunnenstr. / Rammlerstr.</p> <p><b>BVG</b> S-Bahn: S1,S2,S25,S41,S42, <b>U</b> U8 - Bahnhof Gesundbrunnen, 247 - Haltestellen S+U Gesundbrunnen, Rügener Str. - (jeweils mit kurzem Fußweg) </p>
<p><b>D2</b></p>	<p><b>Spielstraße Swinemünder Str.</b>  Nach dem Mauerbau 1961 begann man im Westteil der Stadt mit den Überlegungen für großflächige Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wohnquartiere. Das größte zusammenhängende Sanierungsgebiet war das Areal beiderseits der Brunnenstraße. Die Bausubstanz war teilweise sehr schlecht, es gab eine hohe Blockdichte, kleine Wohnungsschnitte und schlechte sanitäre Verhältnisse. Die Sanierung am Gesundbrunnen wurde nicht im Kahlschlag, sondern behutsam durchgeführt. Erhaltenswerte Gebäude wurden von Grund auf modernisiert. Durch eine Entkernung vieler Blöcke entstanden zahlreiche neue grüne lichtdurchflutete Innenhöfe. Ein weiteres Element der Stadtplaner war die teilweise Herausnahme der Swinemünder Straße aus dem Verkehrsnetz. Die umliegenden Straßen wurden dadurch weitgehend zu Sackgassen und auf der</p>	<p>N 52° 32' 35.86" / E 13° 23' 48.34"</p> <p>13355 Berlin, Swinemünder Str. / Rügener Str.</p> <p><b>BVG</b> <b>U</b> U8 - Bahnhof Vinetastr. (mit Fußweg), Bus 247 - Haltestelle Swinemünder Str.</p>










	verkehrsberuhigten Swinemünder entstand ein Parkstreifen.	
<b>D3</b>	<p><b>Vineta-Platz</b></p> <p>Die Entstehung des gärtnerisch gestalteten Platzes ist ebenfalls ein Ergebnis der ab 1961 durchgeführten großflächigen Sanierung des Weddinger Viertels rund um die Brunnenstraße. Die umliegenden Straßen erhalten dadurch eine deutliche Verkehrsberuhigung. Der Park ist nun heute durch die dichte Baumbepflanzung stark zugewachsen und wirkt etwas düster und unüberschaubar. Einige kleine Brunnenanlagen lockern den Eindruck etwas auf. In einem Backsteinbrunnen speit ein Nilpferdkopf das Wasser aus seinem Maul.</p> <p>Inmitten der Parkanlage liegt ein Pavillon in dem der Bezirksverband Wedding der Kleingärtner e.V. seine Geschäftsstelle unterhält.</p>	<p>N 52° 32' 25.18" / E 13° 23' 56.85"</p> <p>13355 Berlin, Ruppinerstr. 99</p> <p> U8 - Bahnhof Bernauer Str.,  M10 - Haltestelle Wolliner Str., Bus 247 - Haltestellen Wolliner Str., Demminer Str. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<b>D4</b>	<p><b>Arkonaplatz</b></p> <p>Der deutlich in zwei Teilbereiche gegliederte kleine Platz inmitten eines alten, schon zu DDR-Zeiten modernisierten Wohngebietes gliedert sich deutlich in zwei Teilbereiche. Seit 1975 trägt der Platz den Namen der nördlichen Spitze der Insel Rügen. Zunächst mit zwei floristischen Schmuckanlagen konzipiert wurde er dann 1918 in der einen Hälfte in einen Kinderspielbereich umgewandelt. Während des zweiten Weltkrieges wurde auch auf diesem Platz ein Hochbunker errichtet. In den 1950 Jahren gesprengt und abgetragen begannen dann die Rekonstruktionsarbeiten des Platzes. Ein besonderes Schmuckstück ist die historische Wasserpumpe aus dem 19. Jahrhundert. Sie steht sehr zentral in der Mitte des Platzes.</p>	<p>N 52° 32' 12.23" / E 13° 24' 7.42"</p> <p>10435 Berlin, Arkonaplatz</p> <p> U8 - Bahnhof Bernauer Str.,  M10 - Haltestelle Wolliner Str., M1,12 - Haltestelle Zionskirchplatz,  47 - Haltestelle Wolliner Str. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<b>D5</b>	<p><b>Volkspark am Weinberg</b></p> <p>Wenn man einen Rundweg durch den Berliner Innenstadtbezirk Mitte plant, so bleibt es nicht aus, dass es auch gewisse gärtnerische Durststrecken zu überbrücken gilt. In der stürmischen Entwicklung des Stadtgebietes während der Phase der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden in diesem Ring um das alte historische Berlin herum vor allem Wohngebäude errichtet. Gleichzeitig gab es das Konzept der Volkspark. Der Volkspark am Weinbergsweg ist ein kleiner Park aus dieser Zeit. Deutlich wahrnehmbar ist hier der Höhenunterschied vom der Spreeniederung hin zur Grundmoränenplatte des Barnim.</p>	<p>N 52° 31' 56.42" / E 13° 23' 57.42"</p> <p>10119 Berlin, Brunnenstr. / Veteranenstr.</p> <p> U8 - Bahnhof Rosenthaler Platz,  M8,12 - Haltestelle Brunnenstr./Invalidenstr., M1,12 - Haltestelle Zionskirchplatz, Bus 240 - Haltestelle U Rosenthaler Platz (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
	<b>UNTER DEN LINDEN-ROUTE</b>	
<b>E1</b>	<p><b>Rosenthaler Platz</b></p> <p>Der Rosenthaler Platz kann hier getrost als das Gegenbeispiel eines grün</p>	<p>N 52° 31' 46.62" / E 13° 24' 4.23"</p>














	<p>gestalteten Platzes angeführt werden. Erstens ist es eigentlich kein Platz sondern schlicht eine unwirtliche, viel befahrene Kreuzung nördlich des Berliner Zentrums. Außerdem fehlen hier sowohl Bäume als auch andere Grünelemente wie Hochbeete, Büsche oder etwas Ähnliches. Zum Glück ist das für die Berliner Innenstadt eher eine Ausnahme.</p>	<p>10110 Berlin, Rosenthaler Platz</p> <p> U8 - Bahnhof Rosenthaler Platz,  M1,M8 - Haltestelle U Rosenthaler Platz,  40- Haltestelle U Rosenthaler Platz</p>
<b>E2</b>	<p><b>Monbijoupark</b> Der Name des Parks „monbijou“ = „mein Schmuckstück“ geht auf die Ehefrau Friedrich Wilhelm I, Kronprinzessin Sophie Dorothea, zurück. Damals entstand hier ein Schlösschen mit Barockgarten. Davon ist heute nichts mehr erhalten geblieben. Mehrfache Neugestaltungen führten nun schließlich zu der heutigen Form. Der Park wird gerade nach historischem Vorbild für 3 Millionen Euro neu gestaltet (Fertigstellung Juli 2007) und stellt ein Verbindungselement von der touristisch stark frequentierten Oranienburger Str. zum Spreeufer und zur Museumsinsel dar.</p>	<p>N 52° 31' 27.07" / E 13° 23' 42.89"</p> <p>10178 Berlin, Oranienburger Str. / Monbijoustr.</p> <p> S-Bahn: S5,S7,S75,S9 - Bahnhof Hackescher Markt, S1,S2,S25 - Bahnhof Oranienburger Tor (jeweils mit kurzem Fußweg),  M1,M6 - Haltestelle Monbijouplatz</p>
<b>E3</b>	<p><b>DomAquaree</b> Kunst und Grüne Gestaltungselemente in ein großes Geschäfts- und Hotelgebäude zu integrieren gehört zum Konzept des Investors (DIFA) der das Bauprojekt mit ca. 38.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche im Jahr 2004 fertig gestellt hat. Ein Bauwerk dieser Dimension lässt ja meist für Grünflächen kaum Platz. Dennoch kann man einige kleine grüne Mosaiksteine entdecken. Die Baumreihen in der überdachten Passage, grüne Inseln im Atrium des Bürogebäudes und einen Garten im ersten Stock für die Mieter der anliegenden Wohnungen. Weitere Infos: <a href="http://www.p2objektgruen.de">www.p2objektgruen.de</a></p>	<p>N 52° 31' 12.41" / E 13° 24' 6.19"</p> <p>10178 Berlin, Karl-Liebknechtstr. / Spandauer Str.</p> <p> S-Bahn: S5,S7,S75,S9 - Bahnhof Hackescher Markt (mit Fußweg),  M4,M5,M6,  M48,TXL,100,200,248 - Haltestelle Spandauer Str./Marienkirche</p>
<b>E4</b>	<p><b>Neptunbrunnen</b> Es ist eine der größten bildkünstlerischen Brunnenanlagen der Welt und dennoch wirkt der Neptunbrunnen fast zierlich, denn die zentrale Parkanlage zwischen dem Alexanderplatz und der Spree, zwischen Rotem Rathaus und Marienkirche ist sehr groß und offen angelegt. Westlich vom Fernsehturm sprudelt zunächst über mehrere Terrassen hinweg eine große Brunnenanlage. Schmuckbeete mit Rosen und flachen Sträuchern gehen dann in das Rondell über in dem der antike Meeresherr Neptun den Dreizack als Zeichen seiner Macht empor streckt. Vier dekorative weibliche Figuren, stellvertretend für den Rhein, die Elbe, die Oder und die Weichsel, sitzen auf dem Rand der runden, roten Granitschale (Ø18 Meter). Der Entwurf des Brunnens stammt von Reinhold Begas aus dem Jahr 1891.</p>	<p>N 52° 31' 9.77" / E 13° 24' 24.24"</p> <p>10178 Berlin, Karl-Liebknechtstr. / Spandauer Str.</p> <p> S-Bahn: S5,S7,S75,S9 - Bahnhof Hackescher Markt, Alexanderplatz (mit Fußweg),  M4,M5,M6,  M48,TXL,100,200,248 - Haltestelle Spandauer Str./Marienkirche</p>
<b>E5</b>	<b>Marx-Engels-Forum</b>	









	<p>Berlins einzige rote Grünanlage: Überlebensgroß dominieren die in Bronze gegossenen geistigen Urväter des wissenschaftlichen Kommunismus, Karl Marx und Friedrich Engels das offene Rund der Parkanlage. Eingeweiht wurde das Monument am 4. April 1986. Hinter den beiden Politphilosophen steht eine Menschengruppe als Reliefwand von Werner Stötzer aus bulgarischem Marmor. Ergänzt wird dieses Ensemble durch Stahlstelen mit eingravierten Fotodokumenten aus der Geschichte der Arbeiterbewegung.</p>	<p>N 52° 31' 6.47" / E 13° 24' 16.50"</p> <p>10178 Berlin, Karl-Liebknechtstr. / Spandauer Str.</p> <p> M4, M5, M6,  M48, TXL, 100, 200, 248 - Haltestelle Spandauer Str./Marienkirche</p>
E6	<p><b>Schlossplatz: Projekt Labyrinth o.ä.</b></p> <p>Nicht nur der Abriss des Palastes der Republik war jahrelang das städteplanerische Streitthema schlechthin, auch die zukünftige Gestaltung bzw. Zwischennutzung des Schlossplatzes unterliegt ständig wechselnden Gegebenheiten. Im Moment kann man nur eines sicher sagen: Es wird hier noch lange eine Baustelle zu beobachten sein. Danach gibt es dann bestimmt eine schlichte Grünflächengestaltung, als Zwischenlösung bis zur endgültigen Entscheidung über den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses.</p>	<p>N 52° 30' 58.51" / E 13° 24' 3.58"</p> <p>10178 Berlin, Schlossplatz</p> <p> 100, 200 - Haltestelle Lustgarten, 147 - Haltestelle Neumannsgasse (mit Fußweg)</p>
E7	<p><b>Lustgarten</b></p> <p>Man könnte sicherlich ein ganzes Buch über diesen ältesten Berliner Gartenstandort und seine vielfältigen Wandlungen schreiben. Schon im 15. Jahrhundert gab es hier einen zentral gelegenen Garten auf dem Cöllnischen Werder, der historische Keimzelle Berlins. Heute sprechen wir von der Museumsinsel auf der der Lustgarten liegt. Umrahmt wird der Lustgarten heute vom Alten Museum, dem Zeughaus und dem Berliner Dom. Die aktuelle Neugestaltung der 22.000 m<sup>2</sup> großen Gartenfläche erfolgte nach jahrelangen Diskussionen und zwei Wettbewerben nach einem Entwurf des Ateliers Loidl im Jahre 1999 und kostete 3,5 Millionen Euro.</p>	<p>N 52° 31' 5.92" / E 13° 24' 2.22"</p> <p>10178 Berlin, Lustgarten</p> <p> 100, 200 - Haltestelle Lustgarten</p>
E8	<p><b>Gärten im Auswärtigen Amt</b></p> <p>In das neu erbaute Ministerium des Auswärtigen Amtes sind vier begrünte Höfe integriert. Davon ist der Lichthof zum Werderschen Markt öffentlich zugänglich. Entsprechend der Blütezeit sind diese begrünten Höfe in einen Frühlings-, einen Sommer- und einen Wintergarten gegliedert. Die Gartenfläche beträgt ca. 12.000 m<sup>2</sup> und wurde 1996 bis 1999 errichtet. Der Wintergarten besitzt Gewächshaus-Charakter mit nahezu konstanten Temperaturen, so dass hier auch mediterrane Gewächse gehalten werden können.</p>	<p>N 52° 30' 54.99" / E 13° 23' 52.85"</p> <p>10178 Berlin, Kurstr. 36</p> <p> 147 - Haltestelle Werderscher Markt</p>
E9	<p><b>Bebelplatz/Prinzessinnengarten</b></p>	






	<p>Die beiden Plätze neben der Staatsoper könnten kaum kontrastreicher sein. Der rechteckige, gepflasterte Bebelplatz erinnert mit seinem in der Platzmitte eingelassenen Denkmal „versunkene Bibliothek“ an die düstere, kultur- und menschenverachtende Nazizeit. Hier brannten am 10. Mai 1933 zehntausende Bücher von demokratischen Schriftstellern und Intellektuellen.</p> <p>Im Gegensatz dazu auf der anderen Seite ein eher leicht und fröhlich gestalteter grüner Salon zwischen Staatsoper und Prinzessinnenpalais. Unter Eibeziehung des schönen alten Baumbestandes wurde im Jahr 2002 eine Neuanlage der Gartenanlage fertig gestellt.</p>	<p>N 52° 31' 1.94" / E 13° 23' 44.77"</p> <p>10117 Berlin, Bebelplatz</p> <p>  TXL,100,200 - Haltestelle Staatsoper</p>
<b>E10</b>	<p><b>Straße "Unter den Linden"</b></p> <p>Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm ließ diesen Reitweg zwischen dem Stadtschloss und dem Tiergarten 1647 mit einer sechsreihigen Allee aus Walnussbäumen und Linden bepflanzen. Später kamen Kastanien, Ebereschen und Ahornbäume hinzu. Durch den Baumeister Karl Friedrich Schinkel wurde dann diese Straße zur Prachtstraße „Unter den Linden“ ausgebaut und die vierreihige Bepflanzung mit Silberlinden (<i>Tilia tomentosa</i>) angelegt. Seitdem gilt diese Allee als die bekannteste Berliner Prachtstraße, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.</p>	<p>N 52° 31' 1.97" / E 13° 23' 32.93"</p> <p>10117 Berlin, Unter den Linden / Friedrichstr.</p> <p>  U6 - Bahnhof Französische Str. (mit Fußweg),  TXL,100,200 - Haltestelle Friedrichstr./Unter den Linden</p>
<b>E11</b>	<p><b>Pariser Platz/Brandenburger Tor</b></p> <p>Während der Zeit der Berliner Mauer (1961 bis 1989) war es ein unzugänglicher schmuckloser Ort mitten in dem Todesstreifen der DDR Grenzsoldaten. Die Mauer stand einige Dutzend Meter westlich des Brandenburger Tors. Nach der Wende begann man dann mit der Rekonstruktion des Platzes und der umliegenden Bebauung. Heute ist der 1880 vom Stadtgartendirektor Hermann Mächtig entworfene Platz als Gartendenkmal ausgewiesen. Der Pariser Platz ist ein städtebauliches und gärtnerisches Juwel an einem der markantesten und schönsten Plätze Berlins.</p>	<p>N 52° 30' 58.62" / E 13° 22' 41.44"</p> <p>10117 Berlin, Brandenburger Tor</p> <p> S-Bahn: S1,S2,S25 - Bahnhof Unter den Linden,  TXL,100 - Haltestelle S Unter den Linden</p>
	<b>ROUTE DER REPUBLIK</b>	
<b>F1</b>	<p><b>Platz des 18. März/Brandenburger Tor</b></p> <p>Das weite Halbrund der Randbepflanzung des Großen Tiergartens zum Platz des 18.März hin wirkt wie eine großzügige grüne Kulisse für das weltweit berühmteste Wahrzeichen Berlins: Das Brandenburger Tor. Die lange umstrittene Namensgebung des Platzes erinnert nun in doppelter Bezugnahme an die Märzrevolution im Jahre 1848, aber auch an die Volkskammerwahl in der DDR am 18.3.1990, in der die Bürger der</p>	<p>N 52° 30' 58.15" / E 13° 22' 36.87"</p> <p>10785 Berlin, Brandenburger Tor</p> <p> S-Bahn: S1,S2,S25 - Bahnhof Unter den Linden,  TXL,100 -</p>

	Deutschen Demokratischen Republik mit großer Mehrheit sich gegen die Weiterexistenz des Arbeiter- und Bauernstaates entschieden.	Haltestelle S Unter den Linden,  M41 - Haltestelle Ebertstr. (jeweils mit Fußweg)
<b>F2</b>	<p><b>Platz der Republik / Reichstag</b></p> <p>Wer kennt nicht die Zeitdokumente von Großkundgebungen auf dem Platz der Republik. Der unvergessene Regierende Bürgermeister Ernst Reuter rief hier am 9. September 1948 vor 300.000 Berlinern auf dem Höhepunkt der Blockade den Satz „Ihr Völker der Welt, schaut auf diese Stadt“. Und am 3. Oktober 1990 schaute die Welt erneut auf diesen Platz, die schwarz-rot-goldene Fahne und das Feuerwerk. Der Eiserne Vorhang war gefallen und Deutschland wiedervereinigt. Der 2002 neu gestaltete Platz mit seiner offenen, lockeren Bepflanzung stellt die Beziehung zwischen dem modernisierten Reichstag, dem Bundeskanzleramt und dem Haus der Kulturen am Spreeufer her.</p>	<p>N 52° 31' 6.67" / E 13° 22' 29.46"</p> <p>10785 Berlin, Platz der Republik</p> <p>  M41, 100 - Haltestelle Reichstag/Bundestag</p>
<b>F3</b>	<p><b>Parlament der Bäume</b></p> <p>Der Künstler Ben Wargin ist in Berlin schon durch viele Aktionen im Zusammenhang mit Grünflächen und Bäumen bekannt geworden. Nach dem Mauerfall ergriff er die Initiative für eine ganz spezielle Form einer Gedenkstätte. Zur Erinnerung an die 258 Mauertoten schuf er das „Parlament der Bäume“. Auf dem ehemaligen Mauerstreifen in unmittelbarer Nähe des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses befindet sich diese Installation aus original Mauerelementen, Granitplatten mit den Namen der Maueroopfer, Sachinformationen und Bäumen.</p>	<p>N 52° 31' 17.22" / 13° 22' 37.08"</p> <p>10117 Berlin, Kapelle Ufer / Reinhardstr.</p> <p>  M41, 100 - Haltestelle Reichstag/Bundestag,  M41 - Haltestelle Bundeskanzleramt</p>
<b>F4</b>	<p><b>Spreebogenpark</b></p> <p>Nach dem Fall der Mauer und dem Beschluss Parlament und Regierung wieder nach Berlin zu verlegen entstanden nicht nur wichtige Bauvorhaben, sondern auch die Freiflächen und Parks des Regierungsviertels wurden neu gestaltet. Ein Ergebnis dieser städtebaulichen Planung ist der neue Spreebogenpark. Er wurde 2005 fertig gestellt und ist eine Mischung aus klassischen Elementen und moderner Gartenarchitektur. Große, geneigte Rasenflächen werden durch ein mit Stahlwänden gestaltetes Landschaftsfenster unterbrochen. Und ein an gründerzeitliche Vorgärten erinnernder Spurengarten mit bunt blühenden Wiesenblumen unterbricht diese Flächen dort, wo einst der Mauerstreifen seine eigene unfreiwillige Vegetation hervorbrachte.</p>	<p>N 52° 31' 20.82" / E 13° 22' 19.79"</p> <p>10557 Berlin, Otto von Bismarck Allee / Willy Brandt Str.</p> <p>  M41 - Haltestelle Bundeskanzleramt, S-Bahn: S5,S7,S75,S9 - Bahnhof Hauptbahnhof,  TXL,120,123,147,187,240,245 - Haltestelle S+U Hauptbahnhof</p>
<b>F5</b>	<p><b>Bundeskanzleramt</b></p> <p>Der neue Amtssitz unserer Bundeskanzler, vom spöttischen Berliner gern wegen seiner riesigen klobigen Form als Waschmaschine bezeichnet, setzt nicht nur architektonisch, sondern natürlich auch gärtnerisch einige</p>	<p>N 52° 31' 14.93" / E 13° 22' 13.18"</p>












	<p>besondere Zeichen. Diese bleiben aber natürlich aus Sicherheitsgründen dem normalen Besucher verschlossen.</p> <p>Das Kanzleramt steht zusammen mit dem Paul-Löbe- und dem Marie-Elisabeth-Lüders-Haus im so genannten „Band des Bundes“. Dieses städtebauliche Gesamtkonzept der Architekten Schultes und Frank sieht vor, die Regierungsbauten nördlich und südlich von zwei vierreihigen Eichen-Alleen einzufassen. Gepflanzt wurden ca. 600 jeweils 20 Jahre alte Spree-Eichen (<i>Quercus palustris</i>) im Abstand von 10 Metern.</p>	<p>10557 Berlin, Willy Brandt Str. / Paul Löbe Allee</p> <p> : M41 - Haltestelle Bundeskanzleramt</p>
<b>F6</b>	<p><b>Großer Tiergarten</b></p> <p>Vor den Toren Berlins gelegen war das sumpfige Gelände in der Spreeniederung im Anfang des 16. Jahrhunderts das bevorzugte Jagdgebiet der brandenburgischen Kurfürsten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Gelände dann vom Königlichen Gartendirektor Peter Joseph Lenné nach dem Vorbild englischer Gärten neu gestaltet und wurde damit auch zum „Volksgarten“. Dann kam jedoch der gravierende Einschnitt des Zweiten Weltkrieges und der Notjahre danach. Es war kaum noch ein Baum stehen geblieben, alles Brennbare war verheizt worden, der Park existierte nicht mehr. Auf den freigewordenen Flächen wurde zum Teil von Bürgern Gemüse angebaut. Heute zeigt sich der Große Tiergarten wieder von seiner schönsten Seite. Er ist nicht nur der größte Park im Stadtinnern, sondern durch seine Größe wirkt er auch als wirksame Grüne Lunge mit nachweisbaren, positiven Auswirkungen auf des Mikroklima des Stadtgebietes. Und beim Geo Tag der Artenvielfalt im Sommer 2005 konnte man im Tiergarten eine Biodiversität nachweisen, die weit über der in ländlichen Bereichen Brandenburgs lag.</p>	<p>N 52° 30' 53.97" / E 13° 21' 35.67"</p> <p>10557 Berlin, Großer Stern</p> <p>  100,106,187 - Haltestelle Großer Stern (jeweils mit Fußweg)</p>
<b>F7</b>	<p><b>Englischer Garten</b></p> <p>Ein lebendes Fossil von beachtlicher Größe (Stammumfang 2,40 m, ca. 23 m Höhe und 10 m Kronendurchmesser) schmückt den 1951 angelegten Englischen Garten: Ein Urwelt-Mammutbaum (<i>Metasequoia glyptostroboides</i>), auch als Chinesisches Rotholz bekannt, wurde damals auf Initiative des Kommandanten der Britischen Beatzungstruppen, General Bourne, angepflanzt. Er hat sich seitdem zu dieser stattlichen Größe entwickelt. Ein ganz anderer hübscher Blickfang sind die kleinen Skulpturen an den runden Brunnenbecken vor dem Teehaus.</p>	<p>N 52° 30' 55.06" / E 13° 20' 59.02"</p> <p>10557 Berlin, Großer Stern</p> <p>  U9 - Bahnhof Hansaplatz,  100,106,187 - Haltestelle Großer Stern (jeweils mit Fußweg)</p>
<b>F8</b>	<p><b>Schlosspark Bellevue</b></p> <p>Der König Friedrich I. von Preußen überließ 1710 den Hugenotten den heutigen Schlosspark unseres Staatsoberhauptes mit dem Ziel, Maulbeerplantagen anzulegen und Seidenraupen heimisch zu machen. Das misslang bekannter Maßen, aber fast 300 Jahre später ist das Schloss</p>	<p>N 52° 31' 1.58" / E 13° 21' 15.47"</p> <p>10557 Berlin, Spreeweg / John-Foster-Dulles Allee</p>

	<p>Bellevue mit seinem parkgeschichtlich bedeutsamen Garten wieder die erste Adresse der wiedervereinigten Republik. Dabei war auch hier der gravierende Einschnitt der Kriegsfolgen des II. Weltkrieges sehr stark spürbar. Nahezu der gesamte Park wurde 1947 als parzelliertes Gartenland durch Not leidende Berliner genutzt. Heute ist der Schlosspark in Anlehnung an die historischen Vorbilder wiederhergestellt. Im März 1994 nahm Richard von Weizsäcker als erster Bundespräsident nach der Wiedervereinigung Deutschlands seinen Hauptsitz und die Dienstwohnung im denkmalgeschützten Schloss Bellevue. Seitdem bildet das Schloss und der umliegende Park das formale Zentrum der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland.          Weitere Infos: <a href="http://www.bundespraesident.de">www.bundespraesident.de</a></p>	<p><b>BVG</b>  100, 187 - Haltestelle Schloß Bellevue</p>
<p><b>F9</b></p>	<p><b>Bundespräsidentendreieck</b>          Das neue „oval office“ (Bundespräsidialamt) hat dem Dreieck zwischen Spree, Bahn und Paulstr. zu neuem gärtnerischen Glanz verholfen. Als Ausgleichsmaßnahme für die Eingriffe beim Bau des Amtes wurde der Platz zwischen der Spree, der Bahntrasse und der Paulstraße neu gestaltet. Am Spreeufer befindet sich eine vor allem im Sommer beliebte Promenade. Die Parkfläche dahinter ist durch ovale Gehölzinseln strukturiert. Arten- und Sortenreiche Pflanzungen lassen so einen kleinen Parkbereich von besonderer Qualität entstehen.</p>	<p>N 52° 31' 7.21" / E 13° 21' 15.95"          10557 Berlin, Paulstr. 20</p> <p><b>BVG</b>  100, 187 - Haltestelle Schloß Bellevue</p>
<p><b>F10</b></p>	<p><b>Moabiter Werder</b>          Eine Schlange am Spreeufer, wer hätte das schon vermutet. Das Reptil ist allerdings aus rotem Backstein und wurde im Zuge des Regierungsumzugs als Infrastrukturmaßnahme für Bundesbedienstete gebaut. Deshalb auch der Spitzname „Bundesschlange“. Das extravagante Bauwerk ist Teil des völlig neu konzipierten Moabiter Werders, ehemals eine Bahnhofs- und Gewerbefläche. Heute ist daraus eine außerordentlich attraktive Uferpromenade am nördlichen Spreeufer geworden. Auch hier treffen wir wieder auf das Band des Bundes in Form der zwei vierzeiligen Eichenalleen nördlich und südlich des streng gesicherten Kanzlerparks. Die neu gestaltete Parkfläche ist 72.000 m<sup>2</sup> groß und wurde 2003 fertig gestellt. Sie besticht bei den Neupflanzungen durch einen für öffentliche Grünanlagen ungewöhnlich großen Artenreichtum.</p>	<p>N 52° 31' 4.36" / E 13° 21' 18.66"          10557 Berlin, Paulstr. /Alice-Behrend-Straße (?)</p> <p><b>BVG</b>  187 - Haltestelle Paulstr.,  100, 187 - Haltestelle Schloß Bellevue</p>
<p><b>F11</b></p>	<p><b>Carl-von-Ossietzky Park</b>          An dieser Stelle befand sich ursprünglich die von Gustav Knobloch (1833-1916) erbaute Villa Pflug mit Garten. Sie wurde im II. Weltkrieg zerstört. Der 3 ha große Park wurde zwischen 1960 und 1965 von Wilhelm Alverdes und Hans Niemann neu gestaltet. Mit der Fertigstellung erhielt er den</p>	<p>N 52° 31' 24.78" / E 13° 21' 19.42"          10559 Berlin, Alt Moabit 120</p>

	<p>Namen des Schriftstellers und Publizisten Carl von Ossietzky (3.10.1889 – 4.5.1938). Ossietzky wurde 1936 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Er starb an den Folgen der Misshandlungen durch die Nazi-Diktatur. An den Namensgeber erinnert eine Bronzetafel auf einem Findling. Ein besonderes botanisches Highlight ist eine Blutbuche (<i>Fagus sylvatica purpurea</i> L.). Sie besitzt eine Wuchshöhe von 20 m, einen Kronendurchmesser von 22 m und ein Alter von ca. 150 Jahren. Dieser Solitärbaum ist ein Naturdenkmal.</p>	 TXL, 187, 245 - Haltestelle Turmstr./Rathenower Str. (mit kurzem Fußweg)
<b>F12</b>	<p><b>Kleiner Tiergarten</b>          Der Kleine Tiergarten erstreckt sich als schmaler Parkstreifen zwischen der Straße Alt-Moabit im Süden und der Turmstr. im Norden. Mitte der 1950er Jahre wurde der Park von Willi Alverdes und Hans Nimmann gestaltet. Ein Gestaltungselement war ein Senkgarten mit Blumenbeeten, Sitzbänken und fünf verschiedenen Brunnen. Da die Brunnen nun nach 50 Jahren sanierungsbedürftig waren, dafür aber die finanziellen Mittel in Höhe von ca. 2,5 Millionen Euro fehlten, wurden die Brunnen stillgelegt. Der Ortsteil Moabit ist ein sozialer Brennpunkt, was sich unter anderem auch in der Nutzung und der Inanspruchnahme der Grünflächen widerspiegelt.</p>	<p>N 52° 31' 31.61" / E 13° 20' 35.12"</p> <p>10785 Berlin, Alt-Moabit / Wilsnacker Str.</p>  U9 - Bahnhof Turmstr. (mit Fußweg),  TXL, 245 - Haltestelle Kleiner Tiergarten,  101, 123, 187 - Haltestelle Turmstr./Lübecker Str.
<b>F13</b>	<p><b>Mathilde-Jakob-Platz (Rathaus Tiergarten)</b>          Die ehemaligen Bezirke Tiergarten, Wedding und Mitte hatten jeweils eigene Rathäuser. Nun gibt es seit der Bezirksfusion zum neuen Innenstadtbezirk Mitte nur noch ein gemeinsames Rathaus am Molkenmarkt. Die einzelnen Abteilungen des Bezirksamtes verteilen sich jetzt auf die ehemaligen Rathausstandorte.          Im Jahre 1995 wurde der ehemals namenlose Vorplatz des Rathauses nach Mathilde Jacob (1873 – 1942) benannt. Sie war Sozialdemokratin und Mitarbeiterin und enge Vertraute von Rosa Luxemburg. Weil sie Jüdin war, wurde sie von den Nationalsozialisten in das KZ Theresienstadt deportiert, wo sie am 28.7.1942 umgebracht wurde.          Der Vorplatz des ehemaligen Rathauses Tiergarten wurde zum März 2000 neu gestaltet. Schwarze Granitblöcke aus China stehen als halbrunde Sitzbänke zur Verfügung. Dahinter gibt es eine Schmuckbepflanzung mit verschiedenen Stauden.</p>	<p>N 52° 31' 35.65" / E 13° 20' 18.04"</p> <p>10551 Berlin, Mathilde-Jakob-Platz 1</p>  U9 - Bahnhof Turmstr. (mit Fußweg),  TXL, 187 - Haltestelle U Turmstr. (mit Fußweg),  M27, 101, 123, 245 - Haltestelle Rathaus Tiergarten
	<b>CAMPUS-ROUTE</b>	
<b>G1</b>	<p><b>Bremer Straße</b>          Das Blumenornament entlang der Fassade der traditionsreichen Arminius-Markthalle führt uns mitten hinein in den Moabiter Kiez. Wie in vielen</p>	<p>N 52° 31' 52.30" / E 13° 20' 19.13"</p>

	<p>vergleichbaren Berliner Ortsteilen findet man heute hier eine spezielle Mischung aus sozialen Problemen, interkulturellen Einflüssen und alteingesessenen Bewohnern, die ohne „ihre“ Kiez gar nicht leben wollen. Eine der stadtplanerischen Möglichkeiten zur Lösung der sozialräumlichen Probleme ist die Ausweisung von Quartiersmanagement Gebieten (QM-Gebiete) und die Gestaltung des öffentlichen Raumes mit Akzenten im Bereich der Grüngestaltung, sowie der Kinderspielplätze und der Sportanlagen.</p> <p>Wir wandern entlang der verkehrsberuhigten Bremer Str. und über die Grünfläche zwischen Wiciefstraße und Birkenstraße. In diesem Gebiet hat der BUND-Berlin einen Naturlehrpfad Moabit (siehe <a href="http://www.bund-berlin.de/naturlehrpfad">www.bund-berlin.de/naturlehrpfad</a>) ausgearbeitet.</p>	<p>10551 Berlin, Bremer Str. / Wiciefstr.</p> <p> U9 - Bahnhof Turmstr., Birkenstr. (mit Fußweg),  TXL,187 - Haltestelle U Turmstr. (mit Fußweg),  M27, 101,123, 245 - Haltestelle Rathaus Tiergarten</p>
<p><b>G2</b></p>	<p><b>Unionplatz</b></p> <p>Das Projekt Kids in Bewegung rund um den Unionplatz setzte auf einer 7.000 m<sup>2</sup> großen Fläche Akzente für eine Kinder- und Bürgerorientierte Umgestaltung des öffentlichen Raumes. Der Aspekt der Bürgerbeteiligung, insbesondere auch von Kindern, war dabei ein sehr wichtiges Element der Projektgestaltung. Von September 2002 bis November 2004 entstanden so attraktive Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Kiez-bekanntes Nachbarschaftsverein Moabiter Ratschlag e.V. war der Träger des Projektes.</p> <p>Ganz besonders muss man hervorheben, dass die Gestaltung der einzelnen Teilprojekte in besonderer Weise mit künstlerischen Mittel umgesetzt wurde.</p> <p>Weitere Infos: <a href="http://www.moabiter-ratschlag.de/kidsinbewegung/">www.moabiter-ratschlag.de/kidsinbewegung/</a></p>	<p>N 52° 31' 58.71" / E 13° 20' 15.37"</p> <p>10551 Berlin, Unionplatz</p> <p> U9 - Bahnhof Birkenstr. (mit Fußweg)</p>
<p><b>G3</b></p>	<p><b>SUZ Mitte: Gartenarbeitsschule Tiergarten</b></p> <p>Ein Paradiesgärtlein mitten im Moabiter Kiez. Die Gartenarbeitsschule Tiergarten wurde Anfang der 1950er Jahre gegründet. Seit der Bezirksgebietsreform im Jahr 2000 ist sie Teil des Schul-Umwelt-Zentrum Mitte (SUZ Mitte). Vor allem Grundschulen und Kindertagesstätten aus dem unmittelbaren Umfeld nutzen die 10.000 m<sup>2</sup> große Gartenanlage um den Kindern des sozialen Moabiter Brennpunktquartiers Natur, Gatenbau, Gesunde Ernährung und kreative Gestaltungs- und Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Die Zusammenarbeit mit dem sehr aktiven Stadtteilverein „Moabiter Ratschlag e.V.“ ergänzt die schulischen Angebote im Nachmittags-, Wochend- und Ferienbereich.</p> <p>Weitere Infos: <a href="http://www.suz-mitte.de">www.suz-mitte.de</a></p>	<p>N 52° 31' 58.17" / E 13° 20' 22.76"</p> <p>10551 Berlin, Birkenstr. 35</p> <p> U9 - Bahnhof Birkenstr. (mit Fußweg)</p>
<p><b>G4</b></p>	<p><b>Uferbereich: Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal</b></p> <p>In der Zeit zwischen 1847 und 1860 wurde der Kanal gebaut, der eine</p>	<p>N 52° 32' 19.36" / E 13° 20' 47.72"</p>



	<p>Verbindung zwischen der Spree, dem Nordhafen, dem Westhafen und den Industriegebieten in Siemensstadt und Spandau herstellte. Nach der Maueröffnung kommt diesem Kanal wieder eine größere Bedeutung zu. Für das Freiraumsystem von Berlin soll hier eine Grünverbindung zwischen Gleisdreieck – Tiergarten – Nordhafen – Rehberge entwickelt werden. Finanziert wird das Projekt als Ersatzmaßnahme für Eingriffe in Natur und Landschaft durch die Deutsche Bahn AG, das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin und das Land Berlin, sowie mit EU Mitteln.</p>	<p>13353 Berlin, Nordufer / Torfstr.</p> <p> S-Bahn: S41,S42;  U9 - Bahnhof Westhafen (mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>G5</b></p>	<p><b>Pekinger Platz</b></p> <p>Bei der Aufteilung des Stadtgebietes nach einem Block-Raster im Rahmen des Hobrecht-Plans 1862 blieben kleine Restflächen übrig, da sie zu klein für eine Bebauung waren. Der kleine Pekinger Platz am Rande des Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanales war so eine Fläche. Im Jahre 1880 wurde an der westlichen Spitze eine Bedürfnisanstalt errichtet, vom Berliner Volksmund gern als „Cafe Achteck“ bezeichnet. Heute stehen diese öffentlichen WC's unter Denkmalschutz und am Pekinger Platz wurde das „Café Achteck“ funktions- und denkmalgerecht restauriert. Die gärtnerische Gestaltung des Platzes geht auf den Plan des Stadtgartendirektors A. Bodersen aus dem Jahre 1923 zurück. Wichtiges Element der Planung war schon damals ein großer Kinderspielplatz.</p>	<p>N 52° 32' 28.83" / E 13° 21' 14.33"</p> <p>13353 Berlin, Pekinger Platz</p> <p>  U9 - Bahnhof Amrumer Str.,  147,221 - Haltestelle U Amrumer Str. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>G6</b></p>	<p><b>QM-Projekt: Sprengelstr.</b></p> <p>Im Rahmen des Quartiersmanagement Sparrplatz begann der Bezirk Mitte im Jahr 2004 eine ehemalige Gewerbefläche inmitten eines Wohngebietes umzuwidmen und neu zu gestalten. Dabei war ein besonderes Anliegen der Planer, durch eine intensive Bürgerbeteiligung die Neugestaltung im Sinne der Anwohner zu entwickeln. Ausgangspunkt waren eine Reihe von kleinen Gewerken auf dem Gelände mit einer hohen Belastung des Grundstückes durch Emissionen und Bodenkontamination. Das Grundstück ist nun beräumt und wird neu angelegt. Die Finanzmittel stammen aus Ausgleichszahlungen der Deutschen Bahn u. a. als Ersatzmaßnahme für Eingriffe in Natur und Landschaft.</p>	<p>N 52° 32' 28.63" / E 13° 21' 11.95"</p> <p>13353 Berlin, Sprengelstr. 30</p> <p>  147 - Haltestelle Sprengelstr.;  U9 - Bahnhof Amrumer Str. ,  221 - Haltestelle U Amrumer Str. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>
<p><b>G7</b></p>	<p><b>Campus der Technischen Fachhochschule Berlin</b></p> <p>Zu den großen Namen der TFH-Vorgängereinrichtungen gehörte auch der legendäre Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné (1789 – 1866). Insofern ist es ein Zeichen gut verstandener Tradition, dass heute nicht nur technische Fächer gelehrt werden, sondern auch Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie Kartographie. Die TFH ist mit seinen 9.000 Studierenden und 300 Professoren und 600 Lehrbeauftragten ein</p>	<p>N 52° 32' 39.09" / E 13° 21' 4.45'</p> <p>13353 Berlin, Luxemburger Straße 10</p> <p>  U9 - Bahnhof Amrumer Str., U6,U9 - Bahnhof Leopoldplatz (jeweils</p>

	<p>bedeutsamer Hochschulstandort Berlins. Der Campus der TFH zwischen Luxemburger Str. und Ostender Str. wird derzeit von Studenten der Landschaftsarchitektur dokumentiert und neu geplant. Ein kleiner Kräuter-Lehrgarten befindet sich vor dem Präsidialgebäude in der Lütticher Straße. Weitere Infos: <a href="http://www.tfh-berlin.de">www.tfh-berlin.de</a></p>	<p>mit Fußweg),  147,221 - Haltestelle Luxemburger Str.</p>
<p><b>G8</b></p>	<p><b>Charité: Campus Rudolf-Virchow</b> Ein hochmodernes Klinikum, ein traditionsreicher, innerstädtischer Krankenhausstandort und eine Gartengestaltung mit dem Prädikat „besonders wertvoll“: Das ist die heutige Charité – Campus Rudolf-Virchow. Die beengte Lage zwischen Wohngebieten, Kanal und Volkspark Rehberge macht nur eine Gestaltung der Freiflächen auf kleinstem Raum möglich. Aber wer als Patient oder als Besucher des Klinikgelände betritt, der verspürt eine durch die liebevolle gärtnerische Pflege geprägte Stimmung, die über manche krankheitsbedingten Sorgen und Leid hinweg hilft. Wer beispielsweise in die Zahnklinik muss, geht an dem Naturdenkmal einer wunderschönen Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastaneum</i> L., 18 Meter hoch, 20 Meter Kronendurchmesser, ca. 110 Jahre alt) vorbei.</p>	<p>N 52° 32' 31.80" / E 13° 20' 53.16" 13353 Berlin, Amrumer Str. / Föhler Str.  U9 - Bahnhof Amrumer Str.,  147,221 - Haltestelle U Amrumer Str.,  M13,50,  106 - Haltestelle Virchow-Klinikum</p>
<p><b>G9</b></p>	<p><b>Eckernförder Platz</b> Das Konzept des Gartenkulturpfades Berlin-Mitte besteht darin, die unterschiedlichen Charaktere und Qualitäten städtischen Grüns in seiner ganzen Bandbreite darzustellen. Neben Plätzen die so gut wie kein Grün haben (Rosenthaler Platz) und den Vorzeigeparks der neu gestalteten Mitte Berlins (Spreebogenpark) gibt es eben auch Orte, die schon seit Jahrzehnten abseits des großen öffentlichen Interesses standen. Dementsprechend ist auch der Pflege- und Gestaltungsaufwand der Grünflächenämter hier eher zurückhaltend gewesen. Für die Flora und Fauna muss das nicht unbedingt nachteilig sein. Verwilderte und wenig besuchte Parkecken bieten den urbanen Pflanzen- und Tierarten ideale Rückzugsquartiere.</p>	<p>N 52° 32' 27.80" / E 13° 20' 4.79" 13353 Berlin, Eckernförder Platz  M13,50,  106 - Haltestelle Virchow-Klinikum, Sylter Str. (jeweils mit kurzem Fußweg)</p>